

Lage des Gehirns in der Seitenansicht

Lage des Gehirns in der Frontansicht

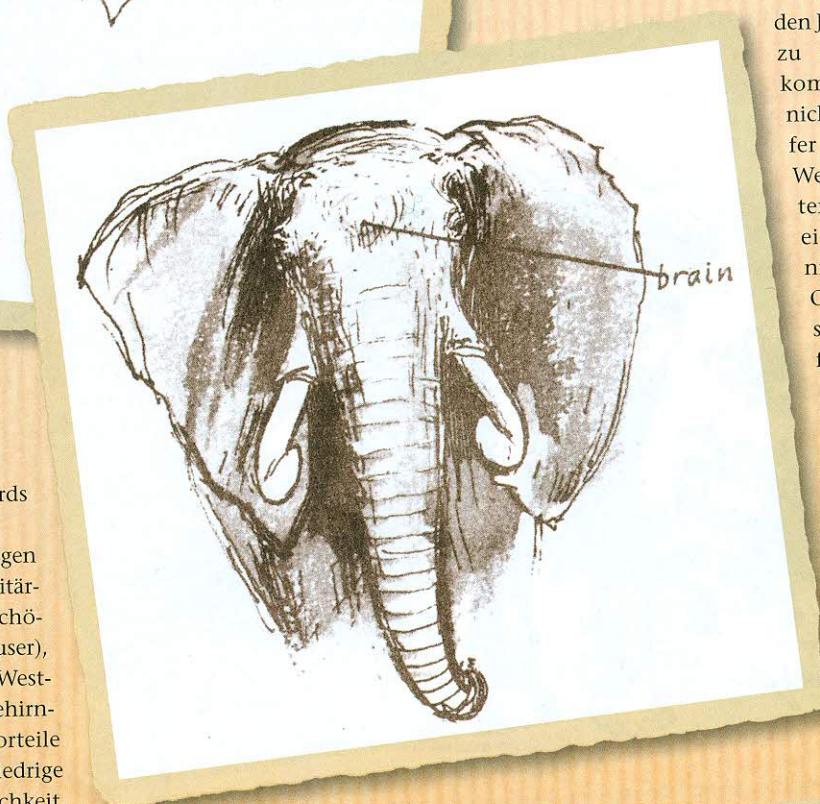
zu finden, auch wenn er nur 50, 60 Yards vom Anschuss entfernt liegt.

Also noch einmal: Die kleinkalibrigen Waffen mit modernen Vollmantel-Militärpatronen, wie die .256 Mannlicher-Schönauer (6,5 x 54), .275 Rigby (7 x 57 Mauser), .303 British (7,7 x 56 R) oder die .318 Westley Richards (8 x 60), sind für einen Gehirnschuss absolut ausreichend. Ihre Vorteile liegen auf der Hand, als da sind der niedrige Preis, ihre Verlässlichkeit, die Handlichkeit, das geringe Gewicht, ein kaum zu spürender Rückstoß etc.

Tipps für den Anfänger

Für einen Gehirnschuss sollten ausschließlich Patronen mit einem vollständigen Metallmantel (Vollmantel), gutem Geschossgewicht und maßvoller Geschwindigkeit verwendet werden. Stumpfe oder runde Geschosspitzen haben erhebliche Vorteile gegenüber den spitzen modernen Hochgeschwindigkeitsvarianten. Ihre Flugbahn ist präziser, und sie neigen nicht zum Trudeln.

Der größte Nachteil bei einem Gehirnschuss ist die Schwierigkeit, bei einem so großen Schädel die genaue Lage des Gehirns zu lokalisieren. Die beste Methode ist natürlich, einen Elefanten mit Herzschuss zu erlegen, und dann mittels vorsichtiger Sektion des



Schädels die Lage des Gehirns zu ermitteln, auch im Hinblick auf markante Punkte des Schädels, wie Augen oder Öffnungen der Gehörgänge. Der Nachteil dabei ist, dass das Stück, das durch einen Herzschuss erlegt worden ist, niemals kniet. Deshalb ist der Schädel auch nie in derselben Position, wie bei einem lebenden Elefanten.

Mit einiger Erfahrung kann man das Gehirn fast aus jedem Winkel treffen, unabhängig von der jeweiligen Haltung des Schädels. Der Anfänger ist indes gut beraten, den Schuss erst einmal ausschließlich von der Seite her anzutragen. Wenn er das erfolgreich hinter sich hat, kann er sich mit

Der Elefant, der einen Gehirnschuss erhalten hat, verendet ruhig ohne seine Artgenossen zu beunruhigen

dem Frontalschuss auseinandersetzen und ihn ausprobieren.

Ist er erfolgreich mit diesen beiden Schüssen, sind die Voraussetzungen da, vielleicht das große Ziel eines Elefantenjägers zu erreichen: Jeden dieser riesigen Dickhäuter augenblicklich mit einer winzigen, bleistiftähnlichen Nickel-Kugel aus jedem Schusswinkel zu töten, ganz gleich, ob er sich bewegt oder verhofft.

Was die Gefahr für den Jäger betrifft, sollte es zu einem Fehlschuss kommen, macht ein nicht tödlicher Kopftreffer den Elefanten bei Weitem nicht so wütend, wie manchmal ein Körperschuss in nicht lebenswichtige Organe. Sollte das Geschoss das Gehirn verfehlen, aber dennoch ausreichend nahe in den Schädel dringen, um den Elefanten zu betäuben, wird er wie tot umfallen. Wenn er dann nicht krampfartig mit den Läufen schlegelt, ist er lediglich betäubt und sollte möglichst schnell

